

WIRIMSPORT

MAGAZIN DES LANDESPORTBUNDES NRW | AUSGABE 05.2021 | LSB.NRW

VEREINE IN NOT FLUTKATASTROPHE

LANDESPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN





Der Bewegungsmangel bei Kindern und Jugendlichen ist pandemiebedingt eklatant. Daher stellt das NRW-Schulministerium zwei Millionen Euro zur Verfügung, um „nachzuholen, was ausgefallen ist“.

Die Initiative „Extra-Zeit“ kommt wie gerufen

 SIEHE SEITE 32

Geteilte Freude ist die größte Freude: Max Rendschmidt, Ronald Rauhe, Tom Liescher und Max Lemke sind glücklich über ihre Goldmedaille im 4er-Kayak über 500 Meter

 TEAMSPORTLAND.NRW

 SIEHE SEITE 14





Flutkatastrophe

VEREINE IN NOT

„Wasser kann heilen, es kann aber auch verheerend sein“

Theo Düttmann
Redaktion „Wir im Sport“

Viel zu lange waren im Lockdown die Schwimmbäder geschlossen. Schwimmen lernen war nicht möglich, mit fatalen Konsequenzen. In den letzten Wochen wurde nun ein enormes Aufholprogramm gestartet. So haben wir uns entschlossen, dieses Thema in dieser Ausgabe groß zu ziehen (ab Seite 24). Grundlage für die Kulturtechnik „Schwimmen“ ist Wasser. Wasser kann Freude bereiten, heilen und erfrischen. Es kann aber auch verheerend sein.

Die Wassermassen haben zahlreiche Sportvereine hart getroffen (siehe Titel ab Seite 6). Klimaschutz und -anpassung rücken auch im Sport angesichts der Zerstörungen weiter in den Fokus. Es greift zu kurz, „nur“ auf Gelder für den Wiederaufbau zu verweisen. Der Sport sollte auch in Sachen „Klima“ Teil der Lösung werden. Denn Transformationsdruck und -prozess machen auch vor dem Sport nicht halt. Darauf verweist auch der Beitrag in der Rubrik „Zur Sache“ (Seite 39) von Georg Westermann, beim Landessportbund NRW zuständig für „Umwelt“. Der Stabsleiter „Verbundsystem/Grundsatzfragen“ betont, dass sich der LSB im Rahmen seiner Dekadenstrategie auch in Sachen „Nachhaltigkeit“ auf den Weg gemacht hat.

Wir wünschen eine informative Lektüre

- 5 Kurz notiert**
- 6 Titel Flutkatastrophe** // Vereine in Not
- 9 Titel** // Zerstörte Sportanlagen: Vier erschütternde Vereinsbeispiele
- 11 LSB-Hochwasserhilfe** // Kontaktbüro „vor Ort“
- 12 Lesenswert**
- 14 Nachbetrachtung Olympische Spiele** // NRW: Sportland Nr. 1
- 17 Newcomer bei Olympia** // Die „Vorübergehend Olympischen Verbände“
- 18 Interview** // LSB-Leistungssportdirektor Michael Scharf: „Sorgen um den Nachwuchs“
- 19 LSB-Initiative #Sportehrenamt** // Wieder durchstarten!
- 22 Ausschreibung** // Jetzt mitmachen! #SPORTEHRENAMT ÜBERRASCHT!
- 23 WestLotto Toptalente NRW** // Wanley Fendrich – Wakeboard

Foto: Adobe Stock/Sergey Novikov



- 32 Kooperation LSB/NRW-Schulministerium** // Extra-Zeit für Bewegung: Zwei Millionen Euro im Topf
- 35 Sportmedizin** // Walking – Eine unterschätzte Sportart
- 36 Sportmanagement** // Das COVID-Abmilderungsgesetz und die Konsequenzen für den Sport
- 38 Interview** // Vereinsberaterin Karin Schulze Kersting: Ratgeberin bei Corona-Vereinsfragen
- 39 Zur Sache** // Georg Westermann, LSB-Stabsleiter „Verbundsystem/Grundsatzfragen“: Nachhaltige Solidarität in schwierigen Zeiten
- 39 Impressum**

Unsere Förderer und Wirtschaftspartner



Autos für den Sport!

Opel Mokka Benziner

Park & Go, IntelliLux LED
Matrix Licht, Multimedia
Navi Pro
(1.2 l | 130 PS | Start/Stop)
ab mtl. € 329,-



Opel Mokka Benziner Automatik

Park & Go, IntelliLux LED
Matrix Licht, Multimedia
Navi Pro
(1.2 l | 130 PS | Start/Stop)
ab mtl. € 349,-



Das Auto für die ganze Sportfamilie! Seit mehr als 20 Jahren profitieren Mitglieder in Sportvereinen, Übungsleiter, Funktionäre sowie Schieds- und Kampfrichter von den attraktiven Car-Sponsoring-Möglichkeiten der SPURT GmbH in Kooperation mit ASS!

Dein „12-Monats-Neuwagen-Abo“ in dem alles drin ist:

- Steuern und Versicherung (Haftpflicht; Teil- und Vollkasko)
- Überführungs- und Zulassungskosten
- Jahresfreilaufleistung 20.000 km
- Inklusive Ganzjahresreifen

Weitere Vorteile:

- Keine Anzahlung
- Keine Schlussrate
- Laufzeit: 1 Jahr plus Verlängerungsoption
- Jährliche Option auf einen Neuwagen
- „Begleitetes Fahren ab 17“ möglich

Alle derzeitig erhältlichen Modelle sowie weitere Informationen findet Ihr unter www.mobile-sportler.de

Hinweis: Grundsätzlich sind verschiedene Modelle von derzeit 10 Fabrikaten wie beispielsweise Mercedes-Benz, VW, Opel, Ford, Renault etc. verfügbar (Nutzergruppen ggf. modellabhängig).



DANKESCHÖN!

#SPORTEHRENAMT NRW-TOUR 2022

Der Hiltruper Segel-Club ist einer von 30 ausgewählten Vereinen der #SPORTEHRENAMT NRW-TOUR. LSB-Präsident Stefan Klett (4. v.l.) ließ es sich nicht nehmen, den Sportler*innen aus Münster zu danken. Der Hiltruper Segel-Club – wie auch die anderen 29 Vereine – bleiben bei der Stange und werden 2022 an der diesjährig abgesagten Tour teilnehmen. Zur Erfrischung ließen alle Anfang August ihre Füße im kalten Nass baumeln. Vertreter*innen des LSB-Präsidiums sind im Moment landauf landab unterwegs, um den Vereinen u.a. einen 100 Euro-Gutschein zu überreichen.



Foto: Andrea Bowinkelmann



OFFENER BRIEF

FÜR GLEICHSTELLUNG IN DEN (SPORT-)MEDIEN

Ungeachtet der Leistungen von Sportlerinnen werden die Inhalte von (Sport-)Medien immer noch vom Männersport dominiert. Aktuell bekommen Athletinnen, mit Ausnahme von Großveranstaltungen wie Olympischen Spielen und Paralympischen Spielen, in der Sportberichterstattung durchschnittlich nur zehn Prozent der medialen Aufmerksamkeit.

Darauf hat der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) in einem Offenen Brief aufmerksam gemacht und zu einer ausgewogenen und gleichwertigen Sportberichterstattung angeregt – ohne stereotype und diskriminierende Darstellungen von Sportlerinnen in Wort und Bild.

Zum Offenen Brief:

go.lsb.nrw/offenerbriefdosb

JETZT AUSLEIHEN!

WANDERAUSSTELLUNG TRAINER*INNENOFFENSIVE



Foto: Stephan Schmotz

Die Wanderausstellung „Hot Spots. Besondere Orte – Besondere Menschen – Besondere Zeiten“ rückt die Leistungen der Trainer*innen in den Vordergrund. Sie wurden dazu an außergewöhnlichen Orten in NRW in Szene gesetzt. Denn für den sportlichen Erfolg braucht man nicht nur Ausnahmesportler*innen, sondern auch Menschen, die im Hintergrund Großes leisten.

Die Fotos und Texte, auf hochwertigem Material produziert, wurden zuerst bei unserem Wirtschaftspartner „WestLotto“ in Münster präsentiert, gingen dann in das Palais „Vest“ in Recklinghausen und sind dann in der Staatskanzlei zu sehen. Danach können interessierte Institutionen innerhalb und außerhalb des Sports die Wanderausstellung gerne kostenfrei „bestellen“.

Kontakt: Thomas.Phlak@lsb.nrw, Telefon 0202 7381-817



Die Sporthalle der Grundschule Odendorf. Hier fand der Vereinsbetrieb des TuS Odendorf statt. Innerhalb von Minuten stand das Wasser drei Meter hoch in der Halle. Zurück blieb der Schlamm...



VEREINE IN NOT

Sechs Wochen liegt nun die Flutkatastrophe zurück. Die Schlagzeilen sind nicht mehr bestimmt von der Zerstörung und dem Leid der Menschen. Das jedoch darf nicht in Vergessenheit geraten. Was in der Berichterstattung weniger Erwähnung fand, waren die betroffenen Sportvereine. Deshalb dokumentieren wir auf den kommenden Seiten einige Sportvereine, die intensiv mit den Folgen kämpfen.

Der Landessportbund NRW hat mit einem Team viele Dörfer und Gemeinden besucht und drastische Fotos „mitgebracht“. Auch nach anderthalb Monaten hat sich die Situation für die Vereine kaum geändert. Nach den ersten Aufräumarbeiten ist jetzt das ganze Ausmaß der Katastrophe sichtbar. Es wird noch Jahre dauern, bis ein normaler Sportbetrieb wieder möglich sein wird.

Der Orbach war über die Jahre ein Rinnsal. Oft war das Flussbett ausgetrocknet. Doch in der Nacht vom 14. auf den 15. Juli wurde aus dem Orbach ein Monster, das, sieben Meter hoch, alles mit sich riss. Und das pure Entsetzen hinterließ. Die Sporthalle, der Fußballplatz, die Tennisanlage des TuS Odendorf: nur noch Schlamm und Chaos. Die Umkleidekabinen: unbenutzbar durch einen lecken Öltank. Der Abriss ist beschlossen.

So wie dem TuS geht es in den betroffenen Gebieten vielen Sportvereinen. Sie stehen vor dem Nichts. Der Wiederaufbau wird Jahre dauern.



Elke Außem, Vorsitzende des TuS Odendorf:

„WIR HABEN HIER SO VIEL LEBENSZEIT INVESTIERT UND HATTEN WIRKLICH SCHMUCKE ANLAGEN FÜR UNSERE 450 VEREINSMITGLIEDER“

„Meine Sorge ist, dass die Mitglieder abwandern, dass die Ehrenamtler*innen gehen. Erst kam Corona, davon hatten wir uns gerade berappelt, und jetzt das...“, sagt Klaus Jansen, Vorsitzender des GSV Swisttal.

Wolfgang Müller, Präsident des KSB Rhein-Sieg ergänzt: „Da auch in den Nachbarkommunen zahlreiche Vereinssportstätten von der Flutkatastrophe betroffen sind, ist ein gegenseitiges Aushelfen nur schwer möglich.“ Inzwischen wurden dem Landessportbund NRW rund 70 Schäden gemeldet, darunter zahlreiche Totalschäden.

„Hierbei handelt es sich um komplette Sportgelände, die zerstört wurden. Das ist natürlich die Existenz für den Sportverein, ohne die er einfach nicht agieren kann“, so LSB-Präsident Stefan Klett.

Um wie viele Schäden genau es sich in den betroffenen Sportvereinen in NRW handelt, ist noch unklar. Natürlich ist der Landessportbund weiterhin dabei, zusammen mit den Fachverbänden und den Stadt- und Kreissportbünden der betroffenen Städte und Kreise Informationen zusammenzutragen.

SPENDENKONTO EINGERICHTET

Zur Bewältigung besonderer akuter Notlagen hat der Landessportbund NRW ein Spendenkonto eingerichtet. Ergänzend zum LSB-Hilfsfonds (siehe Seite 11 „Soforthilfe“) kann dieser von Vereinen, Bündeln und Verbänden mit Spenden aufgestockt werden, die uneingeschränkt dem Wiederaufbau der Sportvereine in den betroffenen Gebieten zugutekommen.

**Kontodaten: Landessportbund NRW,
Verwendungszweck: Hochwasserhilfe,
IBAN: DE66 3508 0070 0214 6071 00,
BIC: DRESDEFF350, Commerzbank AG**

ZENTRALE E-MAIL-ADRESSE

Sportvereine in NRW, die Beratungs- und/oder finanziellen Unterstützungsbedarf haben, können sich an die zentrale E-Mail-Adresse wenden:

📧 Hochwasserhilfe-Sport@lsb.nrw

VERSICHERUNGSSCHUTZ

Im Zuge der Hochwasserkatastrophe ergeben sich für Sportvereine viele Fragen rund um den Versicherungsschutz. Die ARAG Sportversicherung bestätigt nun allen Vereinsmitgliedern Versicherungsschutz im Rahmen des Sportversicherungsvertrages für Unfälle, die diese bei Aufräum- und Instandsetzungsarbeiten des eigenen Vereinsgeländes erleiden, aber auch bei der Beteiligung am sozialen Engagement des eigenen Vereins im Zusammenhang mit der Unwetterkatastrophe. Der Unfallversicherungsschutz gilt ebenso für die Helfer*innen, die mit anpacken.

Weitere Informationen und Antworten auf häufig gestellte Fragen finden Sie in unserem Vereinsportal:

📍 vibss.de/vereinsmanagement/hochwasserkatastrophe



TSV RW Wenholthausen

Der gesamte Kunstrasenplatz des TSV RW Wenholthausen sah am Tag danach wie ein welliger Teppich aus, das Schotterbett zum Teil einfach weggespült. „Das ist ein schwarzer Tag in unserer Geschichte. Ein Totalschaden“, fasst Ralf Stracke zusammen. Nun müsse ein neuer Platz gebaut werden, die Kosten werden in etwa 450.000 Euro betragen, schätzt der 1. Vorsitzende. Der braune Schlamm der Wenne drang auch in die Sporthalle und ins Sporthelm ein, der nagelneue Sportboden in Höhe von 40.000 Euro ist hinüber und muss ebenso komplett erneuert werden.



VfR Lasbeck

Ohne Ende Geröll und ein zertrümmertes Fußballtor. Zum zweiten Mal ist der Ascheplatz des VfR Lasbeck Opfer eines Hochwassers geworden. Doch mit dieser erneuten Zerstörungswut hätte keiner gerechnet, denn 2007 hatte die Stadt einen Neuaufbau des Platzes ermöglicht und mit speziellen Drainagen schien die Anlage sicher zu sein. Selbst die aus Stein gefertigten Gabionenzäune am Rand der Anlage hatten die Fluten einfach weggespült. „Wir rechnen mit einem sechsstelligen Schaden und haben bereits Fördermittel beim LSB beantragt“, sagt Pressesprecherin Steffi Mazioszek.



TuS Müschede

Normalerweise sind sie im Sauerländischen Müschede Schnee schippen gewöhnt. Jetzt mussten sie den Schlamm beiseite schaufeln – Teile des Kunstrasenplatzes glichen einem Acker. Das Vereinsheim überschwemmt. „In diesem Jahr ist bei uns kein Sport mehr möglich“, sagt Timm Schäfer vom TuS Müschede. Völlig ungewiss, ob der Platz repariert werden kann, das soll ein Gutachten zeigen. Der nagelneue, durch Spenden finanzierte Multifunktionsraum wurde ebenso Opfer der übermächtigen Nässe. Boden, Estrich und Fußbodenheizung sind zerstört. „Wir sind zwar versichert, wir müssen jetzt erst einmal den Schaden ermitteln lassen und es ist nur ein schwacher Trost“, erklärt der Pressesprecher.



Tiefer Schock: 120.000 Euro
 – Investition weggespült
 Der Kanusportverein
 Rothe Mühle in Trümmern.

➔ **MAGAZIN.LSB.NRW**



Blau-Weiß Mintard

Auf dem Kunstrasenplatz wurden die Schlamm-Massen mit Spezialgeräten entfernt. Auf dem Ascheplatz war echte Knochenarbeit durch die Mitglieder angesagt. Mit Schüppe und Schaufel ging es in mühevoller Kleinarbeit zur Sache im Kampf gegen Schutt und Dreck. Das gesamte Gelände im Ruhrtal war regelrecht abgesoffen. „Die Umkleiden, das Inventar, das Vereinsheim, die Wirtschaftsgebäude – alles ist hinüber. Das Ausmaß des Schadens überhaupt noch nichts absehbar“, sagt Pressesprecher Frank Wälscher. Der Verein ist dankbar für die große Solidarität sowie Spenden und erleichtert über die LSB Soforthilfe.



Der zerstörte Sportplatz von
 Blau-Weiß Mintard

LSB RICHTET KONTAKTBÜRO EIN

Der Landessportbund NRW unterstützt die Sportvereine, die in die Krise gekommen sind und zeigt Präsenz „vor Ort“. Hier eine Übersicht:



1. Kontaktbüro vor Ort

In der Haupt-Schadensregion (Swisttal, Rheinbach, Erftstadt, Euskirchen) wird der LSB ein eigenes Kontaktbüro einrichten, von dem aus eine Unterstützung für betroffene Vereine (in Abstimmung mit den KSB) organisiert wird. Hierbei steht insbesondere die Bearbeitung von Schäden an vereinseigenen Anlagen im Vordergrund.

In dem Büro haben LSB-Mitarbeiter*innen ihre Basis, von der aus sie auf die betroffenen Vereine zugehen und sie nach Möglichkeit unterstützen werden. Auch für Vereine in anderen Regionen wird es entsprechende Kontaktstellen geben.

2. Suche/Biete-Börse

➔ go.lsb.nrw/suchebiete

Der LSB ebnet den Weg zwischen Helfer*innen und hilfsbedürftigen Vereinen. Ein Beispiel: „Sie brauchen personelle Unterstützung? – Wir können schnell zwei starke ‚Anpacker*innen‘ entsenden.“ Kurzum: Der LSB bietet digital vernetzte Hilfe!

3. Soforthilfe

Der LSB unterstützt ab sofort aus einem Hilfsfonds (500.000 Euro) Vereine mit einer Soforthilfe von max. 2.500 Euro. Damit sollen insbesondere kleinere, überschaubare Schäden (Material/Ausstattung) ausgeglichen werden. „Mittlerweile sind uns ca. 250 Vereine, die vom Hochwasser besonders betroffen sind, bekannt und werden von uns initiativ kontaktiert. Wir gehen davon aus, dass das Land NRW oder der Bund für die größeren Schäden inklusive der Totalschäden an Sportanlagen Wiederaufbauhilfe leisten werden“, erklärt Georg Westermann, Leiter Stab „Verbundsystem/Grundsatzfragen“.



WEITERE INFORMATIONEN

Hochwasserhilfe-Sport@lsb.nrw
Service-Hotline 0203 7381-777

➔ go.lsb.nrw/flutinfos

(Un)Gleiche Bezahlung

für gleiche Arbeit
- auch im Sport!

7. FRAUENPOLITISCHES SALONGESPRÄCH

Die 7. Auflage des „Frauenpolitischen Salongesprächs“ am 16. September in Duisburg verspricht spannend zu werden. Es erwarten Sie interessante Diskussionen mit unseren Podiumsgästen (u.a. **Josefine Paul** (Deutscher Frauenrat, MdL NRW), Vertreter*in „Athleten Deutschland“, N.N., **Simone Lammers** (Berufsverband der Trainer*innen im deutschen Sport, BVTDS), **Marianne Finke-Holtz** (Fußball- und Leichtathletikverband Westfalen, FLVW).

ANMELDUNG:

Dorota.Sahle@lsb.nrw unter Angabe Ihres Namens, Organisation, Telefonischer Erreichbarkeit und Ihrer E-Mailadresse.

WEITERE INFORMATIONEN:

➔ go.lsb.nrw/salongespraech2021

VEREINSWETTBEWERB

BEWEGUNG GEGEN KREBS

Der Vereinswettbewerb „Bewegung gegen Krebs“ des DOSB und der Deutschen Krebshilfe läuft noch bis zum 31. Oktober 2022. Es werden wieder tolle Preise unter den kreativsten Vereinsideen und -aktionen unter dem Motto „Bewegung gegen Krebs“ verlost. Melden Sie Ihren Verein online an. Als Dankeschön gibt es u.a. eine „Aktionsbox“ mit Infomaterial, Gymbags, T-Shirts, Thera-Bändern.

Zur Anmeldung:

➔ go.lsb.nrw/bewegunggegenkrebs

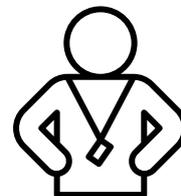
JETZT

DEN BALL

WIEDER

AUFNEHMEN

LIZENZVERLÄNGERUNG



Ergreifen Sie die Chance und verlängern Sie noch in diesem Jahr Ihre Übungsleiter*innen-Lizenz! Passende Angebote bietet Ihnen der Landessportbund NRW und seine Verbundpartner. Ob in digitaler Form – bequem von zu Hause – oder vor Ort – gemeinsam mit anderen Übungsleiter*innen – Ihrer Fortbildung steht nichts im Wege.



Hier geht es
zu den Fortbildungen:

➔ qualifizierung-im-sport.de

DAS BILD DES MONATS



Kraft, Beweglichkeit, Koordination: Bewegung und Sport sind an keine festen Orte (mehr) gebunden. Trainiert wird outdoor fast überall. Zum Beispiel an Brückenkonstruktionen, wie auf dem Foto zu sehen...



Foto: Andrea Bowinkelmann

ANZEIGE

PER FERNSTUDIUM WEITERBILDEN

Master Sportbusiness Management
 Master Trainingswissenschaft und Sporternährung **NEU**
 Bachelor Sportbusiness Management
 Sportökonom (FH)
 Geprüfter Sportfachwirt (IHK)
 Sportmanagement
 Fußballmanagement
 Sportkommunikation
 Social Media und Content im Sport **NEU**
 Spielanalyse & Scouting
 Spielerberater **NEU**
 Sport-Mentaltraining

ANERKANNTE ABSCHLÜSSE

IST-Hochschule für Management | IST-Studieninstitut
www.ist-hochschule.de | www.ist.de

**STUDIEN-
VARIANTEN:
TEILZEIT, VOLL-
ZEIT UND
DUAL**



Bildung,
die bewegt

„WIR BLEIBEN SPORTLAND NUMMER 1!“



Mieke Kröger, ehemaliges
Toptalent (2015),
jetzt Olympiasiegerin

DIE ATHLET*INNEN AUS UNSEREM BUNDESLAND WAREN MIT 14 MEDAILLEN AN RUND EINEM DRITTEL ALLER 37 DEUTSCHEN MEDAILLEN IN TOKIO BETEILIGT. EIN ERFOLG, DER SICH NACH EINEM SCHWIERIGEN JAHR SEHEN LASSEN KANN - UND AUF DEN DIE SPORTLER*INNEN STOLZ SEIN KÖNNEN.



Zum Beispiel Mieke Kröger. Das ehemalige NRW-Toptalent gewinnt nicht nur Gold, sondern stellt mit dem Bahnrad-Vierer der Frauen erneut einen Weltrekord in der Mannschaftsverfolgung auf. „Das Beste an meinen Sport ist die Freiheit, die man erlebt – und im Rennen immer neu zu testen, wie weit man an seine körperlichen Grenzen gehen kann“, sagte sie 2015 bei den Filmaufnahmen zum NRW-Toptalent. In Tokio hat sie diese Grenzen noch einmal verschoben und zu einem großartigen Erfolg im Radsport beigetragen.

Noch immer schafft es der Sport selber, die besten Geschichten zu schreiben. Auch

bei diesen Spielen, die unter so schwierigen Umständen stattfanden. Dabei muss es nicht immer Gold sein, was begeistert. So war NRW-Tischtennisstar Dimitrij Ovtcharov zu Recht von seinen Gefühlen übermannt, als er nach einem Match auf allerhöchstem Niveau Bronze errang. Er habe damit einen seiner schönsten Siege in seiner Karriere geholt, gab er zu Protokoll. Im Finale mit der Mannschaft, darunter auch NRW-Tischtennis-Legende Timo Boll, verpasste er dann nur knapp die Goldsensations gegen China.

ATHLET*INNEN SCHREIBEN GESCHICHTE

Letztlich sind es eben doch die Athlet*innen, die Geschichte schreiben. Wie Isabell Werth, die im Dressur-Team zu Gold ritt und einen Tag später im Einzel zu Silber. Insgesamt zwölf Olympische Medaillen in Gold und Silber kann die Ausnahmeathletin aus Rheinberg nun verbuchen. Hochachtung!



Aline Rotter-Focken gewann als erste Deutsche eine Medaille im Frauenringen bei Olympischen Spielen. In einem packenden Kampf gegen die amtierende Weltmeisterin aus den USA holte sie dabei gleich Gold! Mit diesem historischen Erfolg beendet sie ihre Karriere. Das Ringen wurde der Athletin förmlich in die Wiege gelegt. Bereits ihr Opa wurde 1964 deutscher Vizemeister im griechisch-römischen Stil und kämpfte dabei gegen

keinen geringeren als den legendären Wilfried Dietrich. Die 20-Jährige begann 1996 beim KSV Germania Krefeld mit dem Ringen und wurde 2007 erstmals deutsche Jugendmeisterin in ihrer Gewichtsklasse. Sieben Jahre später, 2014, wurde sie in Taschkent Weltmeisterin, weitere sieben Jahre später nun der Triumph in Tokio als Abschluss einer großen Erfolgslaufbahn.



Isabell Werth: Im Team zu Gold

Haarscharf „schrammte“ der Kajak-Zweier mit Max Hoff an der Goldmedaille vorbei. Nur 0,304 Sekunden fehlten nach 1000 Metern zum Sieg! Mit Hoff geht einer der Großen des Kanurennsports von Bord. Er beendet seine Karriere ebenso wie der Fechter Max Hartung und andere, die nicht nur in NRW als Gesichter ihrer Sportarten in der Öffentlichkeit standen. Sie zu ersetzen wird nicht einfach sein.

VORFREUDE: PARIS 2024

Es gäbe noch mehr Geschichten zu erzählen, wie die von Nadine Apetz, die erste deutsche Boxerin, die je bei Olympia dabei war, und die ebenfalls ihre Karriere beendet. Die Kölnerin schied früh aus, aber das mindert nicht ihre Leistung. Oder der Deutschlandachter, der über viele Jahre für Furore sorgte und nun Silber mit nach Hause brachte. Und und und... Freuen wir uns auf Paris 2024!



Julia Krajewski | Vielseitigkeitsreiter

Mieke Kröger | Bahnrad Vierer

Max Rendschmidt | Kajak Vierer 500 Meter

Aline Rotter-Focken | Ringen

Isabell Werth | Dressurreiten Team



Timo Boll und
Dimitrij Ovtcharov | Tischtennis

Max Hoff | Kajak Zweier

Jason Osborne und
Jonathan Rommelmann | Rudern Leichtgewichts-
Doppelzweier

Martin Sauer
(Steuermann),
Hannes Ocik,
Olaf Roggensack,
Richard Schmidt,
Jakob Schneider und
Johannes Weissenfeld
(alle NRW) | Deutschland-Achter

Eduard Trippel | Judo Einzel

Isabell Werth | Dressur Einzel



Johannes Frey,
Karl-Richard Frey,
Jasmin Grabowski,
Moritz Plafky,
Dominic Ressel,
Martyna Trajdos,
Eduard Trippel und
Anna-Maria Wagner | Judo Mixes Team

Dimitrij Ovtcharov | Tischtennis-Einzel

Anna-Maria Wagner | Judo

NICHTS IST BESTÄNDIGER ALS DER WANDEL...



MIT KARATE, SKATEBOARD, SPORTKLETTERN UND SURFEN FEIERTEN VIER SPORTARTEN IN TOKIO IHRE OLYMPISCHE PREMIERE, BASEBALL/SOFTBALL WAR ERNEUT DABEI. IN PARIS 2024 WIRD BREAKDANCE AUF DER AGENDA STEHEN, KARATE JEDOCH NICHT MEHR. VORGESTELLT: DIE „VORÜBERGEHEND OLYMPISCHEN VERBÄNDE“

WestLotto Toptalent NRW „Mayo“ Eckel (Foto) hat Paris fest im Blick: „So einen Mix von Künstlern und Athleten gab es noch nie bei Olympia“, freut sich der Breakdancer aus NRW. Er will dabei sein und die Bühne nutzen: „Wir können der Welt darstellen, dass wir nicht nur Straßenkünstler sind, sondern auch Athleten.“

TEMPORÄRE TEILNAHME IST CHANCE UND BÜRDE FÜR DIE VERBÄNDE

Mit Disziplinen wie Skateboarden, Surfen oder Klettern wollen die Olympiamacher junges Publikum gewinnen. Dabei sind nicht alle „Neuen“ begeistert. Viele der Szene fürchten um das anarchische, freiheitliche Image ihres Sports, haben Sorge, vom „Mainstream“ vereinnahmt zu werden. Der japanische Skater Yuto Horigome sah sich nach seiner Goldmedaille in Tokio sogar genötigt, zu beruhigen: „Skateboarden ist nicht nur Olympia oder Wettbewerb. Ich skate auch weiter auf der Straße.“

Nur neun Sportarten standen auf der Agenda der ersten Olympischen Spiele der Neuzeit. Seitdem stieg die Zahl kontinuierlich bis zum Rekord in Tokio auf 33. Bei vielen Spielen gab es lange Zeit auch Demonstrationssportarten. 2014 beschloss das IOC mit der Agenda 2020, dass der Gastgeber zusätzliche Sportarten für „seine“ Spiele vorschlagen darf. Über deren Aufnahme entscheidet dann das IOC. So wählte Japan als ein Mutterland des Kampfsports Karate. Paris, das „urbane“ Spiele ausrichten will, passte Breakdance perfekt ins Konzept.

Für die „Vorübergehend Olympischen Sportverbände“ ist die Teilnahme Chance und Bürde. Besteht einerseits die Gelegenheit, sich zu professionalisieren, fehlen ihnen oft die Strukturen und das Geld, um sich adäquat vorzubereiten. Auch der Tanzsportverband Nordrhein-Westfalen musste erstmals einen Landeskader Breaking zusammenstellen. Andererseits hat die Bundesregierung gesonderte Finanzmittel für diese Verbände bereitgestellt. Und: „Alle Athlet*innen dieser Sportarten in NRW erhalten am Olympiastützpunkt NRW dieselben Betreuungsleistungen wie jene in den olympischen Sportarten“, betont Lisa Knorr, LSB-Referentin „Leistungssport“.



NACHWUCHSSORGEN?!



Eine Bilanz von Michael Scharf,
Leistungssportdirektor des Landessportbundes NRW



WIE BEWERTEN SIE DAS ABSCHNEIDEN DER NRW-ATHLET*INNEN IN TOKIO?

Wir können definitiv zufrieden sein. Unsere Athlet*innen waren mit 14 Medaillen an mehr als einem Drittel der Gesamtbilanz beteiligt. Berücksichtigt man den Teamanteil, liegt die Quote bei beachtlichen zehn Medaillen, das sind immer noch 30 Prozent. Wenn man dies am gesamtdeutschen Bevölkerungsanteil (21 Prozent) misst, sind wir überproportional erfolgreich. Diesem Anspruch sind wir gerecht geworden. Allerdings haben einige Sportarten auch enttäuscht...

WELCHE SCHLUSSFOLGERUNGEN ZIEHEN SIE?

Über die ganze deutsche Mannschaft betrachtet, inklusive der NRW-Beteiligten, wurden die Medaillen und Top-Platzierungen im Wesentlichen über erfahrene, ältere Athlet*innen gebracht. Gesichter aus dem „Mittelbau“ und dem Nachwuchs fehlten. Mag sein, dass sich die jungen Talente nicht nach vorne arbeiten konnten, weil ihnen wegen Corona internationale Wettkämpfe wegbrachen. Das müssen wir analysieren. Sollte sich dieser Trend aber verstetigen, werden wir Probleme bekommen...

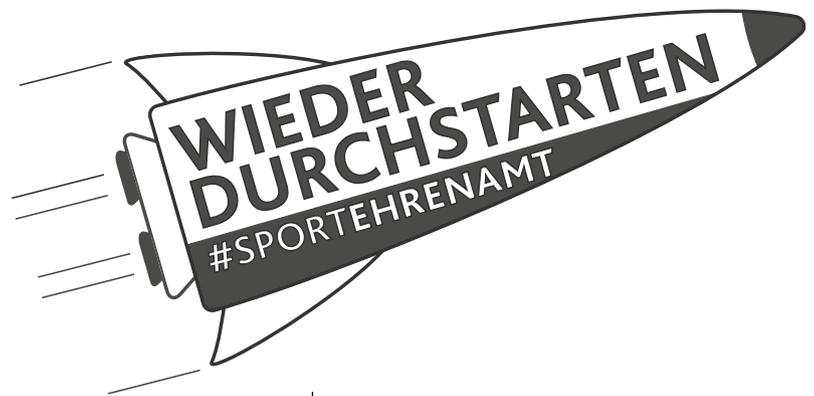
EINIGE TOPATHLET*INNEN HÖREN AUF, WIE MAX HOFF ZUM BEISPIEL...

Wir brauchen diese Vorbilder als Orientierung für den Nachwuchs. Wenn es einem Talent gelingt, in einer gemischte Trainingsgruppe einen Konkurrenten vom Kaliber zum Beispiel eines Max Hoff zu schlagen, weiß er, dass er oder sie in der Weltspitze eine Chance hat. Ohne diese Strukturen ist der Anschluss an diese Spitze gefährdet. In dieser Phase bewegen wir uns in vielen Sportarten.

WO SEHEN SIE OPTIMIERUNGSBEDARF?

Als Landessportbund NRW erwarten wir, dass sich die Spitzenverbände mit ihren Landesverbänden bis hin zu den Leistungssport treibenden Vereinen als Einheit zeigen, um Talenten den Weg zu ebnen. Hier scheinen Kommunikation und Kooperation bei vielen Fachverbänden noch optimierbar. Auch der Übergang von Talenten aus der Schule in den Verein könnte besser sein. Zuletzt gilt: Wenn Kinder und Jugendliche die täglich bis zu fünf Stunden Zeit, die sie in der digitalen Welt verbringen, in Bewegung investieren würden, hätten wir genug Talente. Das ist aber eine gesamtgesellschaftliche Frage.





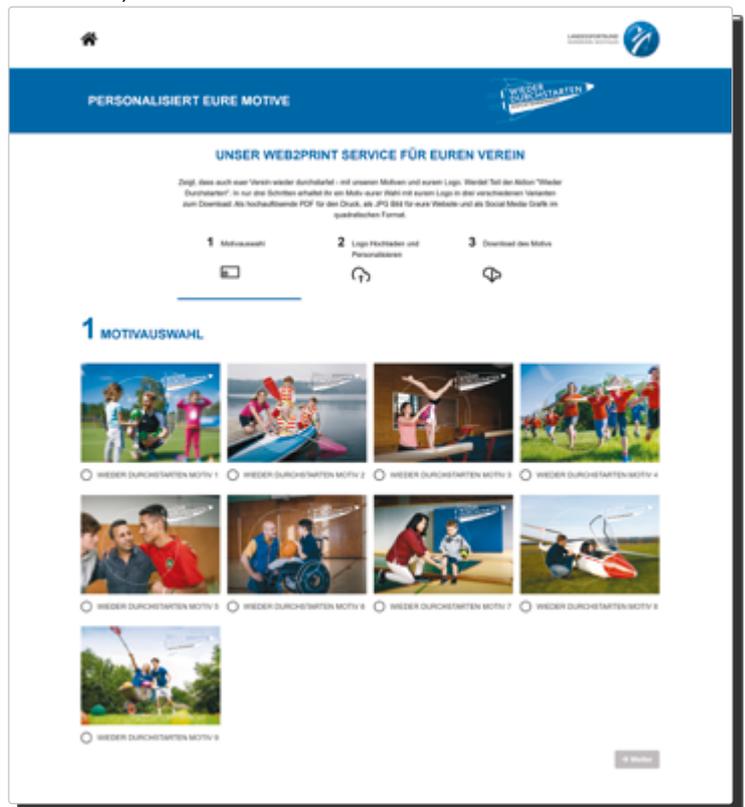
START FREI!

Ein Aufatmen ging durch den Vereinssport, als wieder Sport drinnen und draußen möglich war. Mit der Aktion „WIEDER DURCHSTARTEN“ will der Landessportbund die NRW-Vereine unterstützen, den Neustart in Schwung zu halten. Eine Serie von neun Bildmotiven ist im „Web2print“-Service ganz leicht für die Vereine individuell nutzbar.

Es war eine lange Durststrecke. Doch jetzt gilt es, aktive und potenzielle Vereinsmitglieder wieder zurück zum Training und in die Sportkurse zu locken. Dazu stellt der LSB neun Bildmotive bereit, die mit dem raketenförmigen Slogan „WIEDER DURCHSTARTEN“ versehen sind. Werbung verleiht schließlich Flügel... Die Motive stehen den LSB-Mitgliedsorganisationen und NRW-Sportvereinen als hochauflösende PDF zum freien Download zur Verfügung. Sie können für den Druck, als Webseiten, als Social Media-Grafik und als Badge für die Email Signatur eingesetzt werden. Der Clou: Ein „Web2Print-Service“ ermöglicht es, die Motive mit dem Vereinslogo zu branden und in die eigene Website einzufügen. Ebenso kann es für die Social Media-Kanäle genutzt werden.

Natürlich will die Aktion auch die Ehrenamtlichen, Übungsleiter*innen und Trainer*innen motivieren, ihre Zeit wieder in die Sportpraxis zu investieren. Denn sie sind vor Ort entscheidend, um Menschen in Bewegung zu bringen. Das weiß auch Eiko Rümker, Geschäftsführer der MTG Horst in Essen zu schätzen: „Die Stimmung war geradezu euphorisch, als es wieder losging“, erinnert er sich und freut sich: „Unsere Übungsleitungen sind alle an Bord geblieben und sind motiviert.“

Die Motive sind ein geeignetes Mittel, Aufmerksamkeit zu erzeugen und Flagge zu zeigen. Schließlich basieren sie größtenteils auf Plakatmotiven der LSB-Initiative #Sportehrenamt. Und wie die Fotos zeigen, gelingt Sport am besten im Miteinander von Sporttreibenden und Sportlehrenden.



Download der Bildmotive, Web2Print-Service und weitere Informationen:

➔ go.lsb.nrw/wiederdurchstarten



IN KOOPERATION MIT

WEST  **LOTTO**

WIEDER DURCHSTARTEN

#SPORTEHRENAMT



www.sportehrenamt.nrw

LANDESPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



JETZT MITMACHEN!

#SPORTEHRENAMT ÜBERRASCHT!

Zahlreiche Menschen in den Vereinen haben in den vergangenen 15 Monaten dafür gesorgt, dass das Licht nicht ausging: Übungsleiter*innen haben sich Bewegungsrallyes ausgedacht. Helfer*innen haben das Vereinsheim renoviert. Trainer*innen haben den Kontakt zur Basis gehalten. Sie haben ein dickes Danke verdient - und erhalten es mit der Aktion „#SPORTEHRENAMT ÜBERRASCHT!“*. Die Anmeldung läuft!

„Die Sportvereine nennen uns diejenigen Ehrenamtler*innen, die unermüdlich ‚auf der Brücke‘ standen“, erklärt Dr. Eva Selic, LSB-Vizepräsidentin „Breitensport“, die Idee. „Wir schicken den Vereinen dann ein Überraschungspaket, das sie ihrem Corona-Helden oder Heldin überreichen.“ Die Übergabe soll feierlich und überraschend sein: „Gerne großer Bahnhof mit der ganzen Sportgruppe, den Fans oder auch Geladenen aus SSB oder KSB oder Fachverband“, betont sie.

Für die Überraschungsparty liegen Konfettikanonen im Paket, außerdem eine Urkunde und ein Banner für den (fotografischen) Rahmen. Und natürlich bekommt die*der Coronaheld*in auch Geschenke, die der Verein gerne noch ergänzen kann.

Dr. Eva Selic hat eine Bitte: „Macht tolle Fotos und stellt sie mit dem Hashtag #SPORTEHRENAMT auf Euren Instagram- oder Twitterkanal. Und informiert gerne die Presse!“ Denn schließlich sollen die Geehrten im Sportland gut sichtbar sein.

Insgesamt 300 Pakete packt der LSB. Vereine müssen schnell sein, um das Paket für ihre*n Held*in zu erhalten. **Übrigens:** Als Dankeschön und Anerkennung verlost der LSB für drei Geehrte je ein Wochenende im der Sport- und Tagungszentrum Hachen für eine Gruppe bis zu 20 Personen!

SO FUNKTIONIERT'S

DIE ANMELDUNG:

Die ersten 300 Vereine bekommen das Überraschungspaket mit Partyaccessoires, Urkunde, Banner sowie ein tolles Dankeschön für **die*den Coronaheld*in**.

Hier geht es zur Anmeldung. Wer zu erst kommt, ist dabei: [👉 sportehrenamt.nrw](https://sportehrenamt.nrw)

Ansprechpartnerin:
Sabine.Schmidt@lsb.nrw
Telefon 0203 7381-979

* Die Aktion ist Teil der LSB-Initiative #Sportehrenamt 2018-2023, in Kooperation mit WestLotto und unterstützt durch die Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen

WestLotto TOPTALENTE NRW

Initiiert vom Landessportbund Nordrhein-Westfalen

Wakeboard: **Wanley Fendrich**

Verein: The Wakeboard Society, Trainer: Alexander Neuwirth, Dominik Lindermann

Interview im **magazin.lsb.nrw** // Video **go.lsb.nrw/2021toptalents**

Text: Michael Stephan // Fotos: Andrea Bowinkelmann, Adobe Stock © Monkey Business (S.27)





Splash!

Schwimmen lernen in NRW // Je heißer der Sommer, je voller die Bäder und Strände. Jetzt ein paar Runden im Wasser. Das erfrischt und weckt die Lebensgeister. Aber wenn man nie schwimmen gelernt hat? Der Andrang in Anfängerkurse ist derzeit riesig. Corona hat die seit langem bestehende Ausbildungsproblematik verschärft. Vereine und Kommunen geben ihr Bestes.



„Wir müssen dafür sorgen, dass jedes Kind das Recht darauf hat, Schwimmen zu lernen“

**Franziska van Almsick,
Schwimmlegende**

Paula nimmt Anlauf, das Wasser spritzt nach allen Seiten. Mit einem Hechtsprung verschwindet sie im kühlen Nass des Unterbacher Sees in Düsseldorf. Ihre Augen strahlen, als sie wieder an den Strand kommt. „Ich komme öfter mit Freunden hierher, ich mag die Atmosphäre und das Seewasser“, sagt die 14-Jährige. Paula hat in der Grundschule schwimmen gelernt und ist froh darüber: „Sonst könnte ich jetzt ja wohl kaum so einen Spaß haben“, kommentiert sie trocken. Dabei ist die Schülerin klug genug, in ein überwachtes Strandbad zu gehen. Eine gute Entscheidung, wie nicht nur die tödlichen Unfälle gerade im Rhein in diesem Jahr wieder gezeigt haben. Rettungsschwimmer Benjamin Spatzig, der am See die Aufsicht hat, weiß: „Es reicht schon ein kurzer Blick auf das Handy und eine Mutter hat ihr Kind aus den Augen verloren.“

Es gibt also mindestens zwei gute Gründe, schwimmen zu können: Sicherheit und Spaß. Dabei ist Schwimmen lernen keine Hexerei, wie Heike Bernau, Übungsleiterin der SG Essen, weiß: „Ich bin im Urlaub einfach zu meiner Oma in den Bergsee gehüpft und konnte mich sofort über Wasser halten“, lacht sie. Diesem Beispiel sollte man aber nicht unbedingt folgen. Bernau erteilt Schwimmunterricht im Hallenbad Thurmfeld und ist gerade bei Arthur im Becken, der hier einen Schwimmkurs der SG

absolviert. Der Steppke liegt auf dem Rücken, geduldig getragen vom Arm der Übungsleiterin. Selbst das ungeübte Auge erkennt, dass der kleine Körper leicht angespannt ist. Aber schon wenige Augenblicke später ist zu sehen, wie sich der Junge entspannt und sich von alleine dem Wasser anvertraut. Wieder ein kleiner selbstbestimmter Schritt zur Schwimmfähigkeit...

25.000 Schwimmkurse fehlen

Arthur hat Glück. „Aktuell rechnen wir mit 25.000 fehlenden Schwimmkursen in diesem Jahr“, sagt Ulrike Volkenandt, Schwimmverband NRW. „Die Nachfrage ist riesig“, bestätigt Jürgen Voigt, Koordinator der Schwimmschule der SG Essen. Wurden in seiner Stadt vor der Pandemie noch rund 1.200 Seepferdchen im Jahr abgelegt, seien es 2020 lediglich 65 gewesen. Jetzt stellt er fest: „Wir konnten den Betrieb gar nicht wieder so schnell hochfahren. Ich brauchte sechs Wochen Vorlaufzeit,





um alles zu organisieren.“ Dabei fehlt es an allen Ecken und Enden. „In Essen haben wir fünf Lehrschwimmbecken, da können wir gar nicht so viele Kurse anbieten, wie wir wollten“, sagt er. Ein anderer Engpass: „Ich hatte vor der Pandemie 60 Trainer zur Verfügung, jetzt sind es noch 20.“ Viele Studierende, die früher als Übungsleiter*innen dabei waren, würden jetzt als studentische Hilfskräfte arbeiten oder seien im Job. Durch den Lockdown seien keine neuen Kräfte nachgekommen. Der Ausfall von Anfängerkursen ist auch der Hauptgrund für den Verlust von 18.502 Mitgliedern (8,3 Prozent) in den Schwimm-

Extra-Zeit für Bewegung

Nachholen was ausgefallen ist!

Zum Ausgleich von Bewegungsdefiziten während des Lockdowns können auch Schwimmvereine bis zu 500,-€ Förderung für ein zusätzliches sportpraktisches Gruppenangebot für Schüler*innen der Klassen 1-13 beantragen. Bis Ende 2022 hat die Landesregierung dem LSB dafür insgesamt 2 Mio. Euro zur Verfügung gestellt. (s. auch Seite 32)

Weitere Informationen:

📍 go.sportjugend.nrw/extrazeit

vereinen. Der Großteil davon betrifft Kinder bis zehn Jahre. Die Konsequenzen kann man sich ausrechnen.

Voigt nutzt alle Möglichkeiten: „Derzeit machen in der gleichen Wasserzeit wie früher sechs bis zu sieben mal mehr Kinder ihr Seepferdchen. Vor allem, weil wir bereits in der Kita Bewegungsübungen durchführen. Das hilft sehr. Wofür ich sonst eine Stunde benötige, reicht jetzt eine halbe.“ Die Kommune tut das ihre: „Der größte Sponsor ist die Stadt“, lobt Voigt, „das Personal hier im Bad absolviert teilweise Doppelschichten. Im Sommer wechseln die ja sonst ins Freibad.“



Nach der Pandemie fehlen jetzt Übungsleitungen für den Schwimmunterricht



DAS LERNZIEL MUSS SEIN, SOUVERÄNITÄT IM WASSER ERLANGEN

von Ilka Staub, Deutsche Sporthochschule Köln,
Institut für Vermittlungskompetenz in den Sportarten



Schwimmen zu können ermöglicht die Teilhabe ...

an einem wichtigen Bereich des Lebens, bringt Spaß, fördert Fitness und Gesundheit bis ins hohe Alter. Zur Wahrheit gehört aber auch: Nicht schwimmen zu können, kann – anders als nicht Fußball spielen zu können – tödlich enden. Und man darf sich keinem Trugschluss hingeben: Im Gegensatz zu Filmserien wie „Baywatch“ gehen Erwachsene nicht mit wildem Armwinken unter. Dazu fehlt am Ende einfach die Kraft – und Kinder ertrinken so, dass selbst daneben stehende Personen es oft nicht bemerken: leise.

Die Pandemie hat die bereits bekannten Probleme verschärft. Bädersterben, ausgefallenes Schulschwimmen und überbuchte Anfängerkurse lassen schon lange die Alarmglocken läuten. Jetzt scheint einer ganzen Generation zu drohen, nie in ihrem Leben schwimmen zu lernen. Aber selbst die Kinder, die vor der Pandemie ihr Seepferdchen erworben haben, konnten das Erlern

nicht vertiefen und fangen wieder bei Null an. Ebenfalls blieb es unseren frisch ausgebildeten DLRG-Übungsleiter*innen verwehrt, ihr Wissen in der Praxis zu erproben. Es ist daher zu begrüßen, dass viele Kommunen und Vereine derzeit besondere Anstrengungen und Angebote machen. Aber der Stau ist groß. Politik und Gesellschaft müssen die Problematik endlich auch langfristig ernst nehmen.

Besonders prekär: Die Versuchung, jetzt in ein heimisches Naturgewässer auszuweichen, ist groß. Weil man seinen Urlaub zu Hause verbringt, weil die Idylle lockt oder das heimische Freibad überfüllt ist, falls eines in der Nähe ist... Mit den entsprechenden Konsequenzen, wie unsere Einsatzzahlen zeigen. Wer sich aber nicht auskennt oder ein sicherer Schwimmer ist, sollte besser an einem überwachten Platz oder nur im Schwimmbad das nasse Vergnügen suchen. Gefahren werden zu leicht unterschätzt.





Wasser ist Lebenswelt und Kulturbereich...

... Ein Raum, in dem andere Bewegungsformen möglich sind als an Land, mit dem sinnlichen Erleben eines besonderen Elements. Schwimmen zu lernen bedeutet, an dieser Welt teilhaben zu können und sich darin zu erfahren. Das Ziel muss dabei sein, mehr als nur den Kopf über Wasser halten zu können. Leider wird von verunsicherten Eltern und Lehrenden im Schwimmkurs zu oft das Gewicht ausschließlich auf den Aspekt der Sicherheit gelegt. Es gilt aber vielmehr, ein solides Fundament zu legen, auf dem Kinder Souveränität und Selbstsicherheit im Wasser erlangen. Eine Basis, auf der Selbstwirksamkeit und Freiheit erlebt wird, die einen freudvollen Weg in vielfältige Wassersportarten ebnet und in die Welt des Schwimmvereins, mit all seinen sozialen und persönlichen Entwicklungsmöglichkeiten.

Schwimmen lernen geht nicht von heute auf morgen. Es braucht Zeit und sachkundige Übungsleiter*innen und

Lehrer*innen. Zu einem guten Lernprozess gehören dabei das Untertauchen, die Erfahrung, dass Wasser trägt, das Schweben, das Hineinspringen, das Gleiten, Rollen und Drehen. Es gilt, wendig und vielseitig zu werden. Das Erlernen angepassten Atmens ist substanziell. Denn wer nur den Kopf über Wasser halten kann, ist mit unvorhergesehenen Situationen schnell überfordert. Wenn das Fundament gut aufgebaut ist, muss nicht zwischen Sicherheit und Teilhabe unterschieden werden. Kein Anfänger muss dabei komplexe Bewegungsabläufe wie Brustschwimmen oder Kraulen beherrschen. Wassergewöhnung kann in der heimischen Badewanne beginnen.

Entwicklung kennt keinen Stillstand. Kinder haben auch im Lockdown Erfahrungen gemacht – und sei es der Umgang mit digitalen Medien. Jetzt zeigen erste Erkenntnisse, dass ihre Bereitschaft, Schwimmen lernen zu wollen, statt nur zu sollen, gestiegen ist. Die Chance dazu darf ihnen nicht verwehrt werden!



EINE GANZE GENERATION LERNT NICHT SCHWIMMEN

von Andreas Burger, Leiter Ausbildung
DLRG Nordrhein





Menschen mit Fluchterfahrung oder Zuwanderungs- geschichte...

... kommen häufig aus Ländern, in denen die Sportart Schwimmen einen geringeren Stellenwert hat. Sie messen dem Schwimmen lernen daher nicht immer eine hohe Bedeutung zu. Viele interessieren sich zudem für Sportarten, die ihnen vertrauter sind oder sind durch ihre Fluchterfahrung über Wasser vorbelastet. Sie können am besten erreicht werden, wenn sie spezifisch angesprochen und entsprechende Angebote geschaffen werden. Durch den Lockdown wurde die Lage sehr unübersichtlich. Der Schwimmverband NRW arbeitet derzeit an einer Bestandsaufnahme, um die Situation einzuschätzen.



Mindestens 378 Menschen sind 2020 in Deutschland ertrunken (in NRW 45 Menschen), der größte Teil davon an Flüssen und Seen. Besonders betroffen sind Kinder und junge Menschen.

Quelle DLRG

➔ Fortsetzung von Seite 27

Nicht nur in der Ruhrmetropole hält man zusammen. „Man wacht gerade aus einem langen Dornröschenschlaf auf“, konstatiert Volkenandt. Der Solinger Sportbund beweist sich dabei als Frühaufsteher. Bereits Anfang des Jahres startete er die Planungen für ein Schwimmkonzept in Kompaktform. Mit im Boot: die Stadt, Solinger Schwimmvereine, der DLRG Ortsbezirk und das Sportbildungswerk NRW. In den Sommerferien wurden 72 Intensiv-Kurse angeboten. In drei Kursblöcken à zehn Tage lernten 720 für Kinder im Alter von sechs bis elf Jahren schwimmen. Aber auch hier: Die Kurse waren ausgebucht, die Wartelisten lang...

Im Kreis Lippe weckt ein ganzes Aktionsbündnis den dornigen Schlaf. „Wir sind ein Flächenkreis und wollten alle Angebote bündeln, die es im Kreis gibt, sagt Annika Rabe, Geschäftsführerin des KSB. Herzstück von ‚LippeSchwimmt‘ ist eine Internetplattform, auf der sich Interessierte zentral über alle Angebote, Projekte und Bündnispartner informieren können. Die Initiative schlug Wellen. Hotels stellten



(ONLINE-)KONGRESS
„SCHWIMMEN LERNEN“
AM 16. SEPTEMBER:

**HERAUSFORDERUNG
ANNEHMEN.
IMPULSE GEBEN.
GEMEINSAM HANDELN!**

Im Fokus stehen grundlegende Themen, um die Schwimmfähigkeit von Kindern und Jugendlichen aus Sicht von Wissenschaft und Praxis zu verbessern. „Gute Beispiele“ aus Städten, Kommunen und Vereinen stellen dabei erprobte Konzepte vor. Zielgruppe sind Lehrkräfte in Schulen und Sportvereinen, Mitarbeitende von Kindertagesstätten und deren Trägern, Planer*innen aus den Bereichen Kinder und Jugend, Schule, Soziales und Gesundheit, Wissenschaftler*innen und Mitarbeitende des Gesundheitswesens. Der Kongress ist Bestandteil des landesweiten Aktionsplans „Schwimmen lernen in NRW“. Veranstalter ist die Landesregierung in Kooperation mit der Deutschen Sporthochschule Köln. Die Teilnahme ist kostenlos.

Weitere Informationen und Anmeldung:

➔ dshs-koeln.de/schwimmkongress



Wasserflächen zur Verfügung, Geldgeber brachten sich ein. Alle legten noch eine Schippe drauf. Der KSB stellte selbst ein Schwimm-Lehrteam zusammen, um speziell Schulkinder ab neun Jahre zu fördern.

In Krefeld hat sich die örtliche Wirtschaft engagiert. Krefelder Schwimmvereine, Unternehmen der Region, der SSB und die Stadt hatten sich zusammengetan, um Krefelder Kindern und Schüler*innen, das Schwimmen beizubringen. Das Besondere: Die Teilnahme an der Aktion „Kopf über Wasser“ war kostenlos, finanziert wurde sie von den Unternehmen. Fehlende Übungsleiter*innen fand man über Presseartikel... 600 Anfänger lernten nun in den Sommerferien im Bockumer Badezentrum das Schwimmen. Und nicht nur den Kopf über Wasser zu halten...

Überhaupt: „Kopf hoch“ ist das Motto angesichts der Krise. Das zeigt das Landesprogramm „NRW kann Schwimmen“, zu deren Trägern auch der LSB gehört. Und meldet einen Rekord bei den Anmeldungen über den Schwimmverband NRW: „Über 30 Vereine mit über 360 Kursen waren allein in den Sommerferien dabei, das ist die höchste Zahl, die wir je hatten“, sagt Sonja Reidenbach, Schwimmverband NRW. Das Programm richtet sich an Kinder der Schulkassen 1-6 und findet in den Oster-, -Sommer-, und Herbstferien statt. Es kostet Eltern pro Kind nur zehn Euro. In diesem Jahr wurde es extra ausgeweitet, Kurse können auch zwischen den Ferien stattfinden. An Nachfrage mangelt es auch hier nicht...



EXTRA-ZEIT FÜR BEWEGUNG

„Nachholen, was ausgefallen ist!“ So könnte das Motto der Initiative „Extra-Zeit für Bewegung“ lauten, mit der das NRW-Schulministerium und der Landessportbund NRW pandemiebedingten Bewegungsmangel von Schülerinnen und Schülern ausgleichen wollen. Zwei Millionen Euro hat die Landesregierung für Vereinskoooperationen vor Ort bereit gestellt.



Weder Vereins- noch Schulsport: Die Pandemie war auch für Kinder und Jugendliche eine sportliche Zwangspause mit erheblichen Bewegungsdefiziten. Die Zeit ist also reif. Wie wäre es, jetzt mit einem „Schülersportabzeichen“ die jungen Menschen auf Trab zu bringen? Oder eine QR-Rallye, ein Sportcamp oder schlicht eine Radtour für sie anzubieten? Und so nachzuholen, was zwingend erforderlich ist.

Mitgliedsorganisationen und Sportvereine können ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Wer ein zusätzliches (!) sportpraktisches Angebot mit mindestens zehn Teilnehmer*innen auf die Beine stellt, kann jetzt Fördergelder bis zu 500 Euro pro Maßnahme beantragen. Dabei muss das Angebot insgesamt mindestens sechs Zeitstunden umfassen, die im Block oder über mehrere Tage stattfinden. Mit dem Geld können zum Beispiel Übungsleiter*innen oder Materialien etc. bezahlt werden. Für 4.000 Maßnahmen reicht die Gesamtsumme. Bereits jetzt wurden 1.300 Anträge gestellt (Stand 13.08.). Die Bereitschaft, sich zu engagieren, ist groß.

KINDER UND JUGENDLICHE FÜR DEN VEREINSSPORT GEWINNEN

„Es sollte sich um ein zusätzliches, offenes Angebot handeln, das Schüler*innen Bewegung, Spiel und Sport ermöglicht“, sagt Henning Schröder, zuständiger LSB-Referent. Ein bestehendes Trainingsangebot einfach „umzulabeln“ ist also nicht erwünscht. Schröder betont: „Über die Initiative können neue Kooperationen mit Schulen geknüpft werden oder bestehende, die aufgrund der Corona-Pandemie geruht haben, neu belebt werden. Auch bietet sich so die Chance, Kinder und Jugendliche, die dem Vereinssport bislang fern waren, an Vereinsangebote heranzuführen.“

Zielgruppe von „Extra-Zeit für Bewegung“ sind Schülerinnen und Schüler aller allgemeinbildenden Schulformen von der ersten bis zur 13. Jahrgangsstufe. Das Antragsverfahren für Bünde, Verbände und Sportvereine aus NRW läuft über das bewährte Förderportal des LSB und erfolgt im Auftrag des NRW-Ministeriums für Schule und Bildung.

Bund und Land NRW stellen

bis 2022 insgesamt

430 Millionen Euro zur

Verfügung, um Schüler*innen

das gezielte Aufholen pandemie-

bedingter Lernrückstände

zu ermöglichen. So sollen vor

Ort individuelle Förderangebote

ermöglicht werden, weiteres

Personal eingestellt und

Kooperationen mit außer-

schulischen Partnern organisiert

werden. „Extra-Zeit

für Bewegung“ ist dabei Teil

des Landesprogramms

„Extra-Zeit zum Lernen“

WEITERE INFORMATIONEN:



go.sportjugend.nrw/extrazeit



JETZT ANMELDEN:



bilddatenbank.lsb.nrw

FOTOS

SPORT

VIDEOS

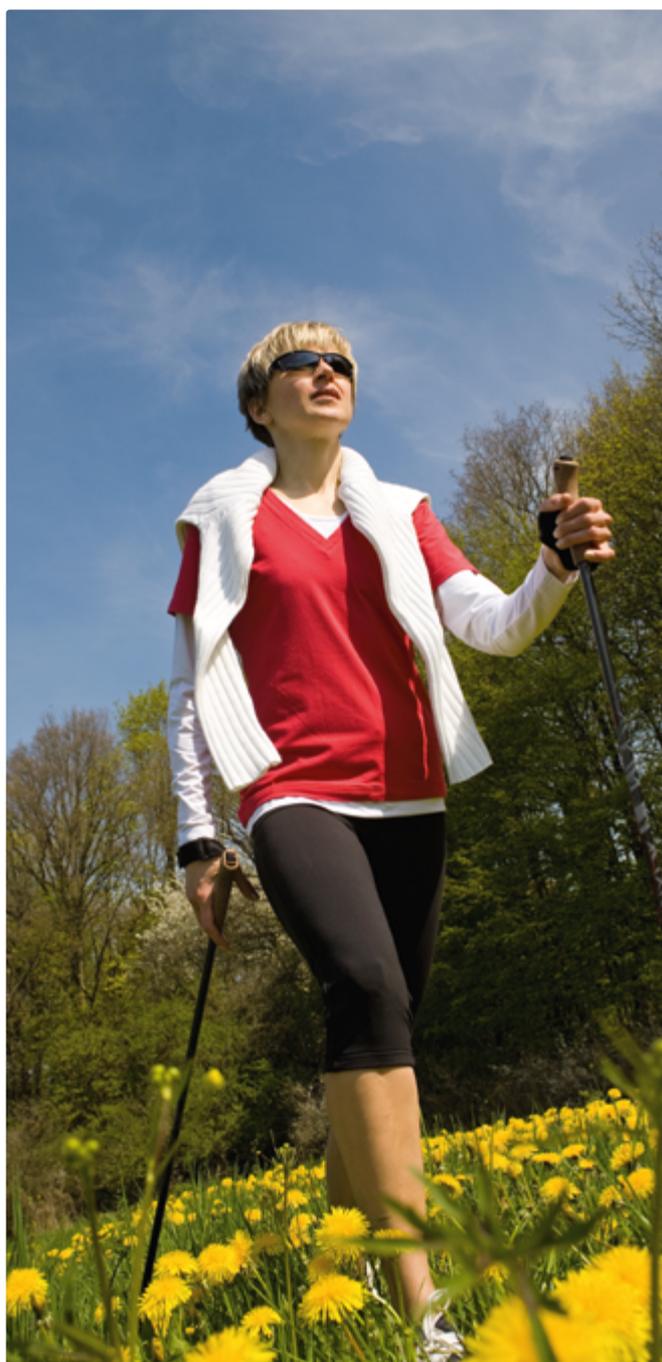
FÜR VEREINE

REPORTAGEN

PRINT & DIGITAL

Lizenzfreie Bilder für den **Organisierten Sport**
und Non-Profit Organisationen

EINE UNTERSCHÄTZTE SPORTART!



WALKING

Walking (neudeutsch für Spazierengehen) ist eine basale und gesunde Sportaktivität, die immer möglich ist. Der vielfältige Gesundheitswert wird immer noch unterschätzt. Allgemein anerkannt gesund ist es als niedrige aerobe Ausdauerbelastung für unser Herz-Kreislauf-System. So zeigt eine britische Studie mit rd. 1.800 Versuchspersonen erneut positive Auswirkungen auf Blutdruck und Herzfrequenz, außerdem sanken deren Blutfett- und Cholesterinwerte.

Weniger allgemein bewusst ist, dass Walking auch die Funktionalität unseres Gehirns erhält/steigert, denn der Gleichgewichtssinn und die Muskelsteuerung (Koordination) werden ebenfalls trainiert. Walking regt zudem die Ausschüttung von Wachstumsfaktoren und damit die Neubildung von Nervenzellen im Hippocampus an. Der Hippocampus ist der Arbeitsspeicher unseres Gehirns und die Schaltstelle zwischen dem Kurz- und Langzeitgedächtnis. Normalerweise schrumpft der Hippocampus bei älteren Erwachsenen pro Jahr um ca. 1-2 Prozent, was den kognitiven Abbau von Senioren zum Teil erklärt.

GEHIRN-FITNESS

Dass dies kein unveränderbares Schicksal sein muss, dafür lieferte eine weitere Studie Hinweise. 60 Senioren (55-80 Jahre) absolvierten ein Jahr lang dreimal pro Woche 40 Minuten ein moderates Walking-Ausdauertraining bei 50-75 Prozent der maximalen Herzfrequenz. Eine ebenso große Vergleichsgruppe absolvierte „nur“ ein leichtes Dehntraining mit Kraftübungen. Im MRT-Vergleich des Gehirns vor und nach einem Jahr Training war das Volumen des Hippocampus bei der Walkinggruppe im Durchschnitt um zwei Prozent gestiegen, dagegen das Volumen der Stretching-Vergleichsgruppe im Mittel um 1,4 Prozent gesunken. Die Walkinggruppe zeigte daneben bei verschiedenen Gedächtnistests am Ende der Untersuchungszeit bessere Leistungen als die Kontrollgruppe.

Neben dem Gehirn profitiert auch die Psyche von der Auszeit zu Fuß. Aus der Psychologie wissen wir, dass es zur geistigen Erholung wichtig ist, sich zu bewegen und den Ort von Belastung und Stress zu verlassen. Ein wichtiger Hinweis für alle, die zum Beispiel im Home-Office sind. Zum „runterkommen“ vom Stress und um den Entspannungsprozess einzuleiten: einfach mal eine Runde um den Block drehen!



HÜRDEN ABGEBAUT



Die Juristen und ihre Sprache: das COVID-19-Abmilderungsgesetz. Hört sich sperrig an, stellt aber eine Entlastung der Vereine dar. Dieses Gesetz bezieht sich auf Zivil-, Insolvenz- und Strafverfahrensrecht. Artikel 2 § 5 betrifft die Vereine: Darin ist geregelt, wie auch bei weiterhin bestehenden Beschränkungen der Versammlungsmöglichkeiten erforderliche Beschlüsse gefasst werden können, um handlungsfähig zu bleiben. „Wir im Sport“ schaut sich einige zentrale Punkte an.

Keine Mitgliederversammlung in Präsenz möglich. Über diese Situation sagt Vereinsberater Dietmar Fischer, sie beträfe so gut wie alle Vereine: „Ein Verein muss schon Glück gehabt haben, wenn er 2020 zwischen beiden Lockdowns seine Mitgliederversammlung abgehalten hat.“

Das „Glück“ hatten die wenigsten – hingegen aber das „Pech“, dass etwa die Amtszeit eines Vorstandes während der letzten 16 Monate endete, ohne dass eine Mitgliederversammlung mit Wahl in Präsenz stattfinden konnte. „Kein Problem“, so Fischer, „das hat der Gesetzgeber erkannt und bereits im Frühjahr 2020 mit dem Covid-19-Abmilderungsgesetz reagiert. Im Dezember 2020 wurden die Regelungen – nach Erfahrungen aus der Praxis – angepasst und erweitert.“ In Kraft getreten sind die Änderungen zum 28. Februar; das Gesetz gilt bis zum 31. Dezember.



DIE AMTSZEIT DES VORSTANDS ENDETE IM JAHR 2020

Nach dem Covid-19-Abmilderungsgesetz kann der Vorstand auf unbestimmte Zeit im Amt bleiben, solange, bis ein Nachfolger bestellt ist.

DIE SATZUNG SIEHT VOR, DASS BIS ZU EINEM BESTIMMTEN TERMIN EINE MITGLIEDERVERSAMMLUNG EINZUBERUFEN IST

Um den Zeitdruck und den Handlungsdruck zu mindern, ist der in der Satzung genannte Termin unter bestimmten Voraussetzungen außer Kraft gesetzt.

ENTSCHEIDUNGEN DER MITGLIEDERVERSAMMLUNG NÖTIG

Wichtige Entscheidungen, etwa über eine Neuwahl des Vorstandes, über Änderungen der Beitragshöhe oder über die Aufnahme von Darlehen oder den Abschluss von Immobilienverträgen kann der Verein auch durch eine digitale Mitgliederversammlung (bis zum 27.02.2021 nur hybrid) herbeiführen. Außerdem besteht die Möglichkeit, die Stimme vor der Mitgliederversammlung schriftlich abzugeben, wenn man nicht an der Mitgliederversammlung teilnehmen möchte.

BESCHLÜSSE PER UMLAUFVERFAHREN

Eine Erleichterung: Während bislang alle Mitglieder im Umlaufverfahren ihre Stimme zu einem Beschluss abgeben mussten, reicht nun eine Rücklaufquote von 50 Prozent.

REGELN GELTEN FÜR ALLE VEREINSORGANE

Mit der Anpassung des Covid-19-Abmilderungsgesetzes – zum 28. Februar 2021 – wurde klargestellt, dass die Regeln auch für andere Vereinsorgane gelten, etwa für Vorstandssitzungen, Jugendversammlungen, Abteilungsversammlungen usw.

Der Landessportbund NRW empfiehlt seinen Vereinen, einige Regelungen des Covid-19-Abmilderungsgesetzes in die Satzung zu übernehmen, um sie auch über den 31. Dezember hinaus nutzen zu können. In VIBSS-Online befindet sich eine Mustersatzung mit entsprechenden Textbausteinen, die die Vereine aber – ggf. mit Hilfe einer VIBSS-Vereinsberatung – auf ihre jeweiligen Bedarfe anpassen sollten.



Weitere Infos

VIBSS.DE





„IHR SEID NICHT ALLEIN“

DIE BASIS FRAGT - DIE VIBSS-VEREINSBERATER*INNEN ANTWORTEN. MIT EINEM ONLINE TALK-FORMAT ZU „CORONA“ KONNTEN IN DEN LETZTEN MONATEN VIELE UNSICHERHEITEN AUSGERÄUMT WERDEN. EINE DER GESPRÄCHSPARTNERINNEN AUF LSB-SEITE WAR DIE BERATERIN KARIN SCHULZE KERSTING.

Karin, mit welchen Problemen kamen die Vereinsvertreter*innen zu Euch in den Talk?

Mit vielen Unsicherheiten, weil jeder etwas anderes erzählt. Was dürfen wir, was nicht, woran sollen wir uns festhalten – das zog sich wie ein roter Faden durch die Gespräche. Und mit Ängsten, etwas falsch zu machen. Das betraf oft ganz praktische Sachen: Haften wir als Verein, wenn sich ein*e Teilnehmer*in trotz Hygienekonzept in unserem Verein infiziert? Oder: Müssen wir das Muster-Hygienekonzept eins zu eins übernehmen?

Konntet Ihr helfen?

Wir haben Antworten geliefert und übrigens auch oft auf VIBSS-Online verwiesen. Die Seiten sind absolut aktuell, weil dort die Fragen von der Basis gesammelt und in den FAQs beantwortet werden. Aber wichtiger als unsere Informationen war der Stammtisch-Charakter: zu erleben, wie es den anderen geht, zu erfahren, dass alle in der gleichen Situation stecken, das hat geholfen.

Niemand weiß, wie der Herbst wird. Im Moment allerdings spüren die Vereine Entspannung. Oder?

Einige geraten gerade in Stress, weil es „plötzlich“ wieder los geht, und schreiben jetzt erst die Hygienekonzepte. Wir sehen aber auch entspannte Vereine, die die Coronazeit gut genutzt haben, um sich besser aufzustellen. Sie nutzen neue Chancen, zum Beispiel durch digitales Arbeiten oder durch die Einbindung jungen Ehrenamtes. Ich sage den Vereinen: Schaut auf das, was Ihr aus den letzten 15 Monaten gelernt habt. Oft war die Angst größer als die Probleme in der Realität!





SOLIDARITÄT JETZT!

GEORG WESTERMANN, Leiter Stab „Verbundsystem/Grundsatzfragen“ im Landessportbund NRW



„**Langsam**“ wird man der Ausnahmezustände überdrüssig. Kaum entspannt sich die pandemische Situation, ergießt sich die Klimakrise in Form eines Jahrhunderthochwassers“, schreibt der Soziologe Armin Nassehi im „Spiegel“. Auch der organisierte Sport, die Vereine sind gezeichnet. „Wir dachten gerade, wir hätten nach den Lockdowns das Größte hinter uns. Und jetzt das...“, ist oft zu hören.

WIR BRAUCHEN EINE VORBEUGENDE NACHHALTIGKEIT

Der durch Menschen mitverursachte „Einbruch“ der Natur in unser Leben hat Konsequenzen. Dabei ist durchaus Skepsis angebracht. Es ist zwar menschlich, nach einer Bedrohung weitermachen zu wollen wie gewohnt. Das kann aber nicht die Lösung sein. In der Dekadenstrategie des Landessportbundes NRW, deren Konzepte aktuell erstellt werden, hat der Handlungsschwerpunkt Nachhaltigkeit/Klimaschutz durch die Katastrophe einen zusätzlichen Stellenwert bekommen. Auch in den betroffenen Flutgebieten gilt es, neu zu denken im Sinne einer vorbeugenden Nachhaltigkeit. Braucht wirklich jeder Ortsteil einen eigenen Kunstrasenplatz? Macht es Sinn, zerstörte Sportplätze wieder an derselben Stelle zu errichten? Wie kann eine vereinsübergreifende Zusammenarbeit aussehen?

Die Menschen in den betroffenen Regionen haben eine große Welle der Hilfsbereitschaft erlebt. Die darf aber jetzt nicht abebben. So wird nicht nachlassende Solidarität zu einer weiteren Form der Nachhaltigkeit. Der Landessportbund NRW steht dabei ebenso in Verantwortung wie die gesamte Sportfamilie mit weit über 17.000 Vereinen, die jetzt nicht betroffen sind. Denn die Gewissheit „Das kann uns nicht passieren“ ist mehr denn je in Frage gestellt.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Landessportbund
Nordrhein-Westfalen e.V.

HAUSADRESSE

Friedrich-Alfred-Allee 25
47055 Duisburg

POSTADRESSE

Postfach 10 15 06, 47015 Duisburg

Telefon 0203 7381-0

lsb.nrw

wir-im-sport@lsb.nrw

REDAKTION

Ilja Waßenhoven (V.i.S.d.P.)

Kiyo Kuhlbach (Leitung)

Theo Düttmann

(geschäftsführender Redakteur)

Andrea Bowinkelmann (Foto)

Ulrich Beckmann

Ramona Dziwornu

Sabrina Hemmersbach

Frank-Michael Rall

Jürgen Weber

Sinah Barlog

REDAKTIONSASSISTENZ

Lara Benkner

Annelie Braas

TITELFOTO

Andrea Bowinkelmann

SERVICE VEREINE

Betreuung kostenfreier Vereinsbezug

Landessportbund NRW

Evelyn Dietze

Telefon 0203 7381-937

GESTALTUNG

Entwurfswerk, Düsseldorf

entwurfswerk.de

DRUCK

L. N. Schaffrath GmbH & Co. KG

Druck-Medien, Geldern

ANZEIGENVERWALTUNG

Luxx Medien Verlagsdienstleistungen

Bertha-von-Suttner-Platz 1-7

53111 Bonn

Telefon 0228 688 314 12

luxx-medien.de

ANSPRECHPARTNER ANZEIGEN

Jörn Bickert, Bickert@luxx-medien.de

Redaktionsschluss 06.09.2021

Anzeigenschluss 06.09.2021

ISSN: 1611-3640

Gedruckt auf 100% Altpapier,
zertifiziert mit dem Blauen Engel
(das Umweltzeichen)



magazin.lsb.nrw (auch Leserbriefe)



ARAG. Auf ins Leben.



Sicher im Spiel – mit der Nichtmitglieder- Versicherung

Neue Mitglieder bringen Ihren Verein nach vorn. Begeistern Sie potenzielle Verstärkung für Ihre Aktivitäten. Ob Übungsstunden auf Probe, Kursangebote oder Lauffreize: Unsere speziell entwickelte Zusatzversicherung schützt sämtliche Nichtmitglieder, die aktiv an Ihren Sportveranstaltungen teilnehmen. Genauso wie Ihre Vereinsmitglieder. Mit Haftpflicht, Unfall- und Rechtsschutz. Und das sogar auf dem Rückweg. Willkommen im Team!

Mehr Infos unter www.ARAG-Sport.de

